



Ministerpräsident Kurt Beck (2. von rechts) ließ es sich nicht nehmen, zur Vorstellung der „Lokotraine“ persönlich zu kommen. Lob für ein großartiges Projekt gab es auch von Dr. Josef Staub von Schneider Optische Werke (links), Landrat Franz-Josef Diel (rechts) und Schulleiter Simon Lautenbach (2. von links). 3. von rechts ist Projektleiter Heinz Wildgrube, neben ihm steht Sascha Emrich. Er arbeitete noch als Auszubildender am Projekt mit. Fotos: Harald Gebhardt

Der „Zug für Europa“ dampft in Glasvitrine

Schule Ministerpräsident Beck kommt zur Präsentation

Von unserem Redakteur Harald Gebhardt

■ **Bad Kreuznach.** Großer Bahnhof für in innovatives Projekt mit europaweitem Vorbildcharakter, das zudem den Kern der europäischen Idee widerspiegelt und viele Ländergrenzen überwindet: Am „Zug für Europa“ haben 1500 Auszubildende in 26 europäischen berufsbildenden Schulen mitgearbeitet und nach dem „Airbus-Prinzip“ die Einzelteile einer Lokomotive mithilfe moderner CNC-Technik zusammengebaut. Hinzu kamen individuelle Waggon, die charakteristische Merkmale der beteiligten Länder repräsentieren.

Jetzt ist der Zug auch würdig untergebracht: In einer „Lokotraine“, eine Glasvitrine, die einer Lokomotive nachgebaut ist, ist er im Foyer der Berufsbildenden Schule Technik, Gewerbe, Hauswirtschaft und Sozialwesen zu sehen. Dabei spielte ein glücklicher Zufall eine Rolle: Bei einem Besuch von Schneider Optische Werke lernte Ministerpräsident Kurt Beck vor zwei Jahren die Projektidee kennen und war davon so begeistert, dass er spontan die Initiative ergriff und zusagte, die Hälfte der Kosten für eine Vitrine zu übernehmen, wenn die Firma die andere Hälfte trage.

Gestern war es soweit, reiste Beck zur offiziellen Vorstellung der Ausstellungsvitrine an. Der Ministerpräsident lobte das Projekt für seine Bedeutung beim Aufbau eines nachhaltigen europäischen Netzwerkes im Bereich der CNC-Technik, aber auch die gemeinsame Verantwortung junger Menschen aus ganz Europa dafür. Der Zug sei „prima gemacht“, eine „tolle Idee“ und ein passendes Symbol, um Europa und die dahinterstehende Idee zu verstehen – „auch wenn Europa kompliziert ist“. Mit der Vitrine habe man jetzt die Chance, über den Tag hinaus auf das Projekt hinweisen zu können.

Der europäische Zug hat eine Spurweite von 90 Millimetern und ist acht Meter lang

Der „Zug für Europa“ hat eine Spurweite von 90 Millimetern und eine Länge von acht Metern. Die Lokomotive und die Waggon sind je 100 Millimeter breit und 300 Millimeter lang. Der Zug symbolisiert den europäischen Gedanken. „Dieser ist an der BBS schon seit Jahrzehnten verankert“, so Berufsschulleiter Simon Lautenbach. Auch die 60 Segmente für den Schienenparcours mit einem Durchmesser von sechs Metern wurden mit moderner CNC-Technik hergestellt. hg

Die Wurzeln der bislang größten von der Europäischen Union geförderten Comenius-Schulpartnerschaft liegen in Bad Kreuznach. Hier entstand im November 2006 die Idee, und von hier aus wurde das Projekt weiter koordiniert. Höhepunkt der jahrelangen Arbeit war die Abschlusspräsentation im Europäischen Parlament in Brüssel 2009, im Mai 2010 gewann das Projekt den Europäischen Jugendkarlspreis. Seitdem schlummerte der „Zug für Europa“ in Bananenkisten, wie Projektleiter Studiendirektor Heinz Wildgrube verriet.

Mit der „Lokotraine“ habe man „etwas Besonderes geschaffen“, meinte Landrat Franz-Josef Diel.

„Da brauchen wir auch wieder eine Vitrine. Machen Sie sich also schon mal Gedanken.“

Heinz Wildgrube verriet, dass ein Folgeprojekt in Arbeit ist. Es soll im April präsentiert werden.

Das Projekt besitze neben der technischen Seite auch eine wichtige soziale Komponente: die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg. An sie appellierte auch Dr. Josef Staub, Geschäftsführer der Schneider-Gruppe: „Wir können nicht nur exportieren, andere Länder müssen es auch bezahlen können“, mahnte er die europäische Verantwortung an. So sei es „erschreckend“, dass etwa in Spanien die Jugendarbeitslosigkeit bei 50 Prozent liegt.

